



tredition®

www.tredition.de

ERKENNEN – VERSTEHEN – VERÄNDERN

D. Bulcutter

WAS WAR

UND

WAS KOMMEN WIRD

© 2019 D. Bullcutter
Umschlag, Illustration: D. Bullcutter
Lektorat, Korrektorat: TT
Weitere Mitwirkende: TT
Website: www.dbullcutter.com

Verlag & Druck: tredition GmbH, Halenreihe 40-44, 22359 Hamburg

ISBN

Paperback 978-3-7482-8884-8

Hardcover 978-3-7482-8885-5

e-Book 978-3-7482-8886-2

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Alle Rechte vorbehalten.

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	7
Kapitel 1 – Der Kompass	11
Kapitel 2 – Die Anfänge: Dreiecke, Quadrate und Zahlen	17
Kapitel 3 – Der Paradigmenwechsel	21
Kapitel 4 – Kultur und Zivilisation	33
Kapitel 5 – Tradition und Konservatismus	40
Kapitel 6 – Höhle, Spiegel und Rätsel	45
Kapitel 7 – Der Mythos, der keiner war	49
Kapitel 8 – Jetzt herrschen wir!.....	53
Kapitel 9 – Die Diktatur, die keine sein will	62
Kapitel 10 – Der Fußabdruck der Frankfurter Schule.....	71
Kapitel 11 – Der Fußabdruck der Fabian Society	76
Kapitel 12 – Die vergessenen Warnungen	83
Kapitel 13 – Wo stehen wir?	90
Kapitel 13.1 - Die geographische Betrachtung: geopolitische Lagerbildung ...	97
Kapitel 13.2 - Der deutsch-französische Block.....	99
Kapitel 13.3 - Die "Abtrünnigen": Visegrád-Gruppe	105
Kapitel 13.4 - Österreich: Neutralität oder Isolation.....	114
Kapitel 13.5 - Italien: zwischen Aachen und V4, oder vielleicht weder noch.....	116
Kapitel 13.6 - Die Türkei: das neue Osmanische Reich?	123
Kapitel 13.7 - Saudi-Arabien und der neue Panarabismus	128
Kapitel 13.8 - USA: Kampf um die Verfassung	131

Kapitel 13.9 - China: Europas Zukunftsmodell?	138
Kapitel 13.10 - Russland: das dritte Rom. Nur ein Propagandamythos?	140
Kapitel 13.11 - Großbritannien zwischen Isolation und Neuaufbruch.....	146
Kapitel 13.12 - Geopolitische Schlussbetrachtung	151
Kapitel 14 – Ausblick	154
Kapitel 15 – Mögliche, realistische Reaktionen	178
Kapitel 15.1 - Der (pseudo)juristische Irrglaube	179
Kapitel 15.2 - Die politische Notbremse	181
Kapitel 15.3 - Kollektiv ist nichts mehr möglich	183
APPENDIX	190
QUELLENVERZEICHNIS	191

VORWORT

Stellen Sie sich vor: Es ist Sommer, eine laue Sommernacht. Sie sind müde, doch Sie können nicht schlafen. Ein Blick auf die Uhr: halb drei Uhr morgens. Dann schalten Sie den Fernseher ein und blicken auf die Mattscheibe. Es läuft ein Schwarzweißfilm, doch es ist kein "alter Schinken", der einen müde und schläfrig macht. Nein, dieser alte nur selten in der nachkolorierten Version existierende Streifen wird Ihr Leben verändern.

Genau das fühlte ich vor 25 Jahren, als ich noch bei meinen Eltern wohnte und im dritten Kanal der italienischen staatlichen Fernseh-anstalt Rai 3 *La vita futura* ausgestrahlt wurde. Dabei handelte es sich um die 1936 erschienene Verfilmung des Romans *Was kommen wird* (*Things to come*)¹ von Herbert George Wells.

Wells? Schon mal gehört? Klar, das ist der Science-Fiction-Autor von *Krieg der Welten* und *Die Zeitmaschine*! Beide genannten Romane (und deren Verfilmungen) kannte ich bereits, aber *Was kommen wird?* Szene für Szene, Dialog für Dialog fesselte mich dieser Film immer mehr... allerdings negativ.

1994 war Bill Clinton US-Präsident. Sein Vorgänger George Bush (Senior) hatte bereits seine sagenhafte Rede über "The New World Order" gehalten. Damals dachten dabei alle an eine US-amerikanische Weltherrschaft, wenige Jahre nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion und des Warschauer Paktes. Der Kroatienkrieg tobte und in Europa stritten sich die Geister der sozialistischen Nostalgiker auf der Seite Serbiens und die der Anderen, welche den kroatischen Unabhängigkeitskämpfern kritiklos die Daumen drückten.

Ansonsten dominierte – damals mehr als heute – eine durchtriebene hypnotische Popkultur voller Techno und ähnlicher Musik, die ich – offen gestanden – nicht ausstehen konnte und auch heute noch nicht mag.

Doch es war auch die Zeit eines großen (sich im Nachhinein als Schall und Rauch entpuppten) Umbruchs in Italien: Zerfall aller Altparteien unter dem Druck der breiten und tiefen Korruption, bis auf die von der Staatsanwaltschaft geschonte Kommunistische Partei Italiens, die aber immer wieder neue Namen erfand, um sich nach dem Zusammenbruch des großen, angehimmelten sowjetischen Bruders einen brauchbaren Anstrich zu verpassen. Wie sich im Nachhinein herausstellte, war es keine reine Fassade, sondern implizierte eine ideologische Anpassung. Dies und das Aufkommen einer moderaten rechten Partei und einer separatistischen Partei sorgten einerseits für Straßenschlachten zwischen linken und rechten, alten und neuen Jugendbewegungen (allerdings nicht in der Intensität der 60er Jahre), andererseits auch für einen regen Austausch. Es war die Zeit, in der – auch dank des Adelphi Verlags – "Rechte" Milan Kundera und Susana Tamaro lasen, während "Linke" Nietzsches *Zarathustra* in Händen hielten. Wer welchen Teil des ihm bis dahin unbekanntem Buchinhalts verstanden hat, kann ich an dieser Stelle nicht mit Sicherheit sagen. Aber einige fingen an, sich Fragen zu stellen, sogar das eigene alte Lager anzuzweifeln und die Welt-herrschaftsbestrebungen der damals noch alleinigen Supermacht sowie die Bedeutung des aufsteigenden Reichs der Mitte kritisch zu betrachten.

Umso erstaunlicher war es für mich, dass ausgerechnet der von Altkommunisten besetzte dritte Sender der RAI diesen Film ausstrahlte. Ich kannte die alte Globalisierung, die kommunistische Internationale, und lehnte sie ab. Doch *Was kommen wird*₁ erzählt eine andere Geschichte, die weder in die Schemata der klassischen hegel-schen Linke noch in die damals aufsteigende "kapitalistische" Globalisierung hineinpasst. Wenn einerseits Wells (wie Bolschewiki, Troztkisten, Sozialisten & Co.) auf die Abschaffung aller Nationalstaaten und aller regionalen Identitäten abstellt, strebt er andererseits nach einer technokratischen, völlig fortschrittsgewandten Weltregierung, deren Grundpfeiler Naturwissenschaft, Szientismus, Technologie und Fortschritt sind, welche die Menschheit

"rational" doch in Wirklichkeit nahezu in religiöser Manier akzeptieren sollte. Denn gerade die neuen Machthaber "befreien" die Menschheit von allen einzelnen Staaten, die sonst sowieso nur Krieg gegeneinander führen und auf "dumme" Traditionen beharren würden.

Ich fing zu recherchieren an. Damals – im Prä-Internet-Zeitalter – keine so leichte Arbeit wie heute, aber irgendwie spannender. Nach und nach entdeckte ich die Wurzeln und die Verzweigungen einer Bewegung, namens *Fabian Society*, die tief im Zeitalter der Aufklärung steckten, sich über den Hegelismus und dessen Auswüchse hinausstreckten und den Neopositivismus prägten. Die Grundsätze der Fabian Society waren und sind radikaler als die der berühmten *Frankfurter Schule*. Herbert George Wells, George Bernard Shaw und Bertrand Russell (nur um ein paar Prominente zu erwähnen) waren Fabianer. Ihre Ideen – selbstverständlich dem heutigen "Zivilisationsniveau" und Zeitgeist angepasst – sind gerade dabei, die nächste "Kulturrevolution" einzuleiten. Und das verspricht nichts Gutes.

Das sind die Gründe, warum ich mich 25 Jahre nach diesem Erlebnis entschieden habe, dieses Buch zu schreiben und zu veröffentlichen: Was ich damals verdrängt hatte, manifestiert sich heute langsam aber stetig, schrittweise. Das klingt theatralisch, fast epochal übertrieben. Ich werde trotzdem versuchen, Ihnen historische, philosophische und gesellschaftspolitische Tatsachen näher zu bringen, um meine Evaluation und meine These zu untermauern. Wiederum versteht es sich von selbst, dass eine Abhandlung, die sich, rein chronologisch betrachtet, von Rousseau bis Larry Ellison erstreckt und mehrere Ebenen umfasst, nicht wortwörtlich alles (also, jedes Detail) enthalten kann. Meine Intention ist, den berühmten "roten Faden" offenzulegen: die Kontinuität eines bestimmten ideologischen Milieus von der Aufklärung bis zum heutigen Tag.

Unterschiedliche Epochen haben auch unterschiedliche bzw. verschiedenartige Quellen. Insbesondere bei der Instantaufnahme und beim Ausblick führt kein Weg daran vorbei, Artikel aus Onlinezeitungen zu zitieren bzw. zu erwähnen. Einige Quellen sind

Wikipedia-Artikel. Obwohl die "freie Enzyklopädie" wegen mangelnder Übersichtlichkeit hinsichtlich ihrer Verfasser und der ständigen Veränderungen eigentlich nicht zitierfähig ist (zumindest in keiner wissenschaftlichen Arbeit), erweist sie sich als nützlich, um bestimmte Teilgebiete zumindest grob zu definieren, die ansonsten jeweils ein eigenes Buch erfordern würden. Darüber hinaus können Online-Zeitungen ihre Artikel bzw. Berichte jederzeit verändern, so dass die Nachvollziehbarkeit dieser Quellen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Werkes gegeben ist, doch für die Zukunft nicht gewährleistet werden kann.

Dieses Buch soll keine "Bibel der Aufgewachten" sein, in der "alles" festgehalten wurde, sondern ein Denkanstoß an den interessierten Leser: Eine Einladung, die Oberfläche zu verlassen, ohne sich von Irrlichtern verleiten zu lassen.